

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Kurzfassung der Jahresberichte aus den Federn der Fachleiter. Sie dienen dazu, eine Standortbestimmung vorzunehmen anhand der Zahlen und der persönlichen Feststellungen (Al).

Jahresbericht J+S 1995

Berichte der Fachleiter

WINTERSPORT

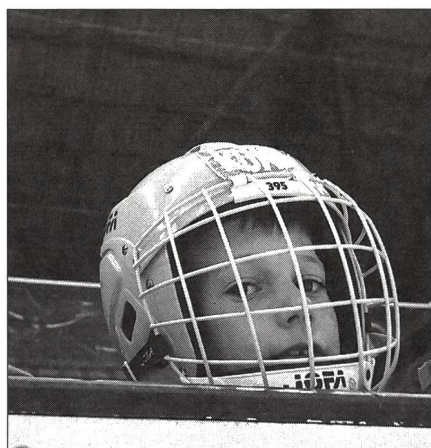


Curling
1989
1483 (+44,4)
26 546 (+49,6)
Frédéric Jean

Erstmals seit Jahren konnte in der Westschweiz wieder ein LK 1 durchgeführt werden. Mit fast 50% Zunahme der TE liegt die Steigerung über den Erwartungen.



Eishockey
1974
27 315 (+57,1)
858 953 (+49,8)
Rolf Altorfer



Das neue LHB ist ein Arbeitsmittel, um die Eishockeyjugend, auch die jüngste, noch besser auszubilden. Das Umsetzen eines neuen methodischen Modells bietet (noch) Schwierigkeiten.



Eislauf
1982
6049 (+115,9)
112 430 (+84,4)
Heidi Meyer

Neue Massstäbe bei den TE! Dazu trug nicht nur die neue Alterstufe bei, sondern auch die verbesserte Information in den Verbänden. Die Sensibilisierung für ein kindgerechtes Training und für Ergänzungstraining beginnt Früchte zu tragen. Die Problematik des frühen Wettkampfbeginns in den sogenannten Kindersportarten soll noch mehr bewusst gemacht werden.



Skifahren
1971
160 784 (+48,2)
2 169 215 (+45,5)
Jean-Pierre Sudan



Schulen und Klubs haben vom Herabsetzen des Alters profitiert. Die Statistik zeigt es. Die Zahlen der LK und FK blieben stabil. Die Unsicherheiten betreffend Schneelage erschweren die Ausbildung der Leiter und der Jugendlichen.



Skilanglauf
1971
8846 (+41,0)
172 939 (+35,5)
Ulrich Wenger

Der Zuwachs zeigt die Bedeutung der Arbeit mit Jüngeren. Die Arbeit mit den Jüngsten und mit Anfängern vor Ort, aber auch für Organisatoren von LK und FK, wird durch den Schneemangel schwieriger. Glücklicherweise gibt es noch engagierte Leiter/-innen, die trotz erschwerten Bedingungen Langlauf unterrichten.



Skispringen
1980
462 (+5,5)
18 568 (+7,4)
Edgar Furrer

Kein Bericht.



Skitouren
1971
4577 (-6,5)
64 249 (-5,4)
Walter Josi

Die Stagnation in der Beteiligung scheint sich zu bestätigen. Das neue J+S-Alter spielt in diesem Fach keine Rolle, weil es in dieser Altersstufe schwierig ist, «Skitouren» anzubieten. Das Interesse an der Leiterausbildung ist ungebrochen. Das Merkblatt «Achtung Lawinen» ist ein stufengerechtes Lehrmittel, erarbeitet von den wichtigen Fachinstitutionen.

GELÄNDESPORT



Bergsteigen
1971
8907 (+8,8)
121 396 (+9,9)
Walter Josi

Der Trend zu mehr Beteiligung setzte sich fort. Vermehrt gibt es Kurse an künstlichen Kletterwänden – Bergsteigen, ein Ganzjahressport! Die Möglichkeit zu kürzeren Kursen wird noch zu wenig genutzt. Die neuen Merk- und Arbeitsblätter in Taschenformat wurden erprobt und werden für die

Legenden:

- 1. Zahl: Einführungsjahr
- 2. Zahl: Teilnahmen
- 3. Zahl: Teilnehmer-Einheiten (TE): Teilnehmer-Einheiten, Teilnehmende x Lektionen
- Klammern: Prozentzahlen
- Name: Fachleiter/-in
- LK: Leiterkurs
- FK: Fortbildungskurs
- LHB: Leiterhandbuch
- EHB: Expertenhandbuch

LHB-Revision überarbeitet. Viele Leiter profitierten von der Weiterbildung «Sportklettern». Das Angebot an themenspezifischen FK wurde ausgebaut.



Lagersport

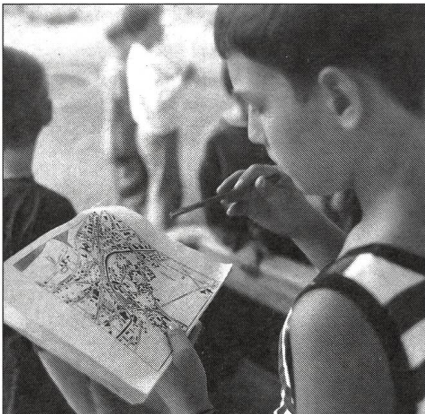
1991
32 137 (+18,3)
259 914 (+10,5)
Patrik Lehner

Wiederum eine grosse Zunahme auch bei der Leiter/-innen-Ausbildung. Das Verhältnis Männer/Frauen steht 2:1. Die Aktivitäten von Schulen haben zugenommen und auch die Ausbildung innerhalb der Lehrerbildungsstätten stösst auf grosses Interesse. Patrick Lehner wird neuer Fachleiter,



Orientierungslauf

1972
4803 (+28,2)
76 308 (+18,4)
Hans-Ulrich Mutti



Der OL wurde durch das Streichen der Ausdauerprüfung stark betroffen, vor allem der Bereich OL in den Schulen. Leider werden auch verschiedenen OL nicht mehr von Experten betreut, was zu Rückschritten im fachlichen Bereich führt. Ski-OL, Velo-OL und Dorf-OL sind neue Formen, die es zu integrieren gilt.



Pferdesport

1995
Heidi Notz

Die Lehrmittel sind nun vorhanden. Anfangs 1996 finden die ersten Einführungskurse statt.



Radsport

1975
6501 (+18,3)
124 208 (+9,9)
Heinz Arnold



Das Interesse an der LK 1A-Ausbildung hält an, hingegen gibt es auf höherer Stufe gewisse Probleme, auch bezüglich Information. Sport mit Kindern wird gut aufgenommen, zeigt aber auch Grenzen und Mängel auf. Viele Leiter haben keine praktischen Erfahrungen. Die Zunahme von TE und Teilnehmenden zeigt, dass Klubbütigkeiten immer vollständiger angemeldet werden. Die Zahl der tätigen Leitenden hat nämlich nicht zugenommen.



Triathlon

1993
639 (+18,6)
9445 (+17,2)
Martin Gilomen

Die Zahl von 10 000 TE konnte nicht erreicht werden. Zu viele Triathlontrainings werden noch in anderen Sportfächern abgerechnet. Es gibt noch zu wenig Leiter/-innen. Das neu geschaffene TriMobil, ein Auto für die Organisation eines Schüler-Triathlons, kann Aufschwung bringen.



Wandern und Geländesport

1971
57 561 (+4,5)
1 045 224 (+0,1)
Pascal Georg

Teilnahmen, Sportfachkurse, Teilnehmende an LK 1,2 – alles zeigt ein stabiles Bild. Auffällig das Verhältnis Männer/Frauen 2:1 bei den Teilnehmenden an LK 1 und 2. Der Anteil Frauen sinkt bei der höchsten Kaderstufe nochmals. Erstmals musste ein Expertenkurs abgesagt werden.

Erstmals seit 7 Jahren wieder ein Eliteleiterkurs. Die Anforderungen beim Rafting sind nochmals gestiegen. Die sinkenden Zahlen bei den Teilnehmenden bedingt eine bessere Betreuung der Organisationen und Strategien zur Erfassung von Jugendlichen in Schulen und Klubs.



Rudern

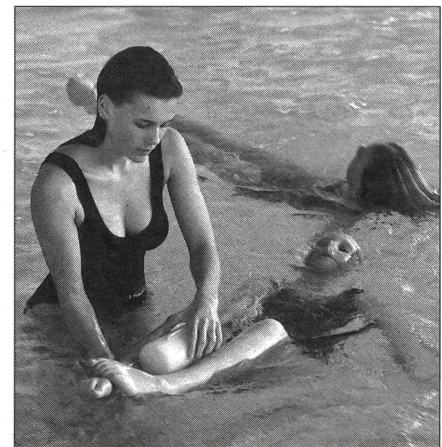
1975
3817 (+2,3)
127 867 (-4,5)
Franz Fischer

Die Teilnehmerzahlen haben wiederum zu-, die TE aber abgenommen. Die Aufteilung des LK 3B und die Unterteilung der FK Themen hat sich bewährt. Schulrudern entwickelt sich. Das Informationsproblem ist noch nicht gelöst.



Schwimmen

1971
33 401 (+55,3)
858 609 (+35,9)
Peter Wüthrich



Das Jahr stand im Zeichen einer Konsolidierung des neuen Ausbildungskonzeptes für die LK. Erste Rückmeldungen sind erfreulich.

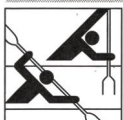


Segeln

1989
2383 (+1,2)
31 976 (-4,4)
Martina Frey

Die TE stagnierten und das Verhältnis Leiterinnen zu Leitern hat sich auf 1:4 leicht verbessert. Es rücken junge Leute als Leiter/-innen nach. Im neu strukturierten LK2 wurden 19 Leiter/-innen in beiden Fachrichtungen ausgebildet. Die bessere Integration des Yachtsegelns ist in Arbeit.

WASSERSPORT



Kanusport

1971
1963 (-20,9)
30 523 (-24,7)
Martin Wyss



Windsurfen
1989
1074 (+3,3)
11 747 (+39,4)
Franz Salzmann

Trotz Rückgang der Zahl von Teilnehmenden und Leitenden konnten die TE gesteigert werden. Es wird vermehrt über längere Zeit geschult. Wieviele unterrichten Windsurfen in andern Sportfächern?

mehr und mehr Fuss in der Zentralschweiz. Zwei Drittel der Kurse werden von Leitern 2 oder 3 geleitet. Hingegen stagniert die höhere Leiterausbildung. Die Beteiligung an den Fortbildungskursen ist erfreulich.

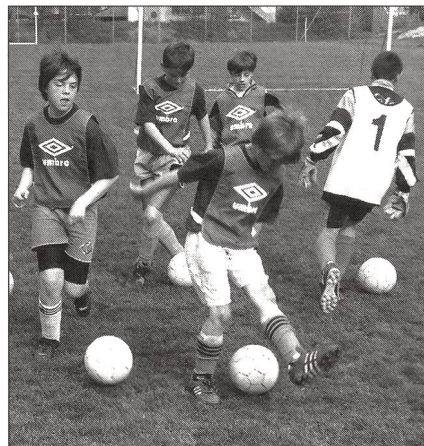


Rugby
1992
825 (-0,7)
18 000 (+22,3)
Daniel Henry

Die Teilnehmer-Einheiten sind gestiegen, aber die Teilnehmerzahl nicht. Zahlreiche Klubs sind noch zu wenig strukturiert, um eine J+S-Tätigkeit anzumelden. Die gegenwärtige Wirtschaftslage macht die Leiterausbildung 2 und 3 schwierig. Trotzdem soll die Qualität aufrechterhalten werden.



Fussball
1971
115 733 (+54,0)
3 677 490 (+43,8)
Bruno Truffer



Die Herabsetzung des J+S-Alters führte zu einer deutlichen Zunahme an Teilnehmern. Erstmals konnten die vier geplanten LK1 «Kinder» durchgeführt werden. Von den vielen Teilnehmern an Einführungskursen für Kindertrainer nimmt nur etwas mehr als ein Drittel am LK1 J teil. Ein Projekt «Rekrutierung» soll zusätzliche Leitende gewinnen. Die Revision des LHB ist abgeschlossen.




Squash
1991
1339 (+53,0)
15 212 (+57,0)
Peter Ammann

Die budgetierte Zunahme der Teilnehmer-Einheiten konnte erreicht werden dank Einsatz des Verbandes und der Experten. Die Information muss noch verbessert werden. Die neue Squash-Anlage der ESSM bietet neue Chancen. Die zum zweiten Mal durchgeführte Jugend-Plausch-Olympiade begeisterte wiederum. Ein Aufgabenkonzept für Expertentätigkeit und Betreuung ist abgeschlossen.

BALLSPIELE

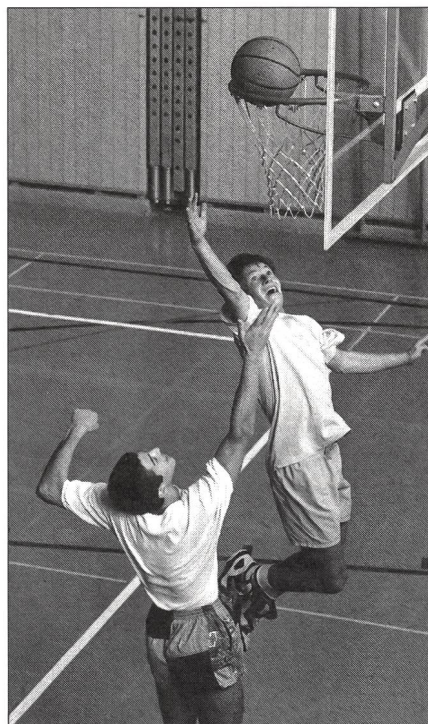


Badminton
1978
7544 (+31,6) + 
135 659 (+17,0)
Ernst Banzer

Die Weltmeisterschaften in Lausanne boten Gelegenheit, die Vergrösserung des Leiterkaders in der Romandie an die Hand zu nehmen. Auch in Lausanne konnte dann ein LK2 in französischer Sprache durchgeführt werden.



Basketball *1971*
22 837 (+23,0)
585 813 (+26,1)
Georges Hefti



Die Zunahme der Teilnehmereinheiten ist vorallem in den Kantonen markant, die über ein gutes Mini-Basketball-Programm verfügen. Basketball fasst



Handball
1971
21 430 (+9,7)
609 835 (+4,0)
Pierre Joseph

Zwei positive Aspekte: Die Expertenausbildung war gut besucht, und die Ausbildung 2 wurde optimiert. Die Beteiligungszahlen haben sich nicht stark verändert.



Landhockey
1982
9362 (+38,5)
203 422 (+43,7)
Paul Schneider

Die Steigerungsraten sind markant, vorallem weil viele Unihockey-Leiter ausgebildet worden sind. Auch Landhockey hat neuen Schwung erhalten durch das Projekt Minihockey.



Tennis
1971
35 840 (+19,9)
441 388 (+28,7)
Marcel K. Meier

Das LHB ist in allen Sprachen erschienen. Das Lehrmittel soll die Leitenden unterstützen, Tennis als Spiel zu unterrichten.



Tischtennis
1978
6907 (+12,7)
139 270 (+27,9)
Georg Silberschmidt

Die Zusammenarbeit mit dem Verband wurde verstärkt. Leider hören viele junge Leiter/-innen bald nach der Ausbildung wieder auf. Ein längerfristiges Engagement muss angestrebt werden.



Volleyball
1971
30 285 (+7,2)
645 852 (+2,1)
Jean-Pierre Boucherin

Im Vergleich zu andern Kollektivspielarten muss die Entwicklung im Volley-

ball zu Besorgnis Anlass geben, weil für die Altersstufen 10 bis 13 gewisse Schwächen bestehen: Es fehlt an ehrenamtlichen Leiter/-innen; die Leiterausbildung ist noch zu wenig in Richtung Minivolleyball entwickelt; die Einführung von Minivolleyball ist schwierig; gewisse Verantwortliche von Klubs zeigen kein Interesse. Positiv: Das nationale Turnier für 4er-Equipen in Tramelan dürfte zu einer Tradition werden.

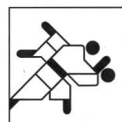
KAMPFSPORT



Fechten

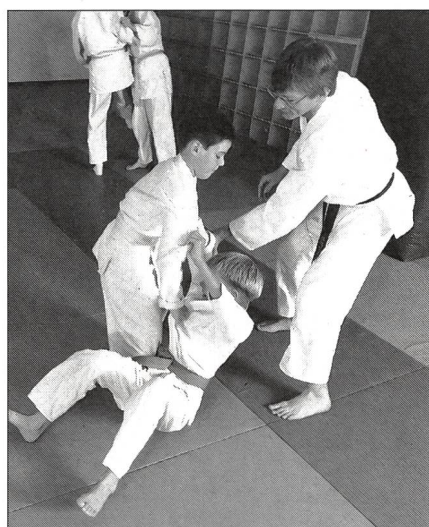
1982
2859 (+70,6)
52661 (+68,4)
Frédéric Labaune

Die Statistik zeigt, dass sich Fechten im Aufschwung befindet dank guter Arbeit in den Klubs. Der neue Fachleiter legt in der Leiter- und Expertenausbildung Gewicht auf die Bedürfnisse der Verbände und auf eine solide Technik. Das LHB wird überarbeitet. Der Verband will in Zusammenarbeit mit dem J+S-Sportfach ein Breitensport-Programm auf die Beine stellen.



Judo

1977
24795 (+59,6)
373202 (+54,5)
Andreas Santschi



Das Herabsetzen des Alters hat sich auf die Beteiligung stark ausgewirkt. Es wird schwierig, Ausbilder für Wochenkurse zu engagieren. Auch die höhere Leiterausbildung hat zahlenmässig abgenommen. Die Totalrevisitation von LHB und EHB ist im Gange.



Ringen

1982
1684 (+19,2)
53276 (+11,1)
Theo Herren

Die Zunahme der TE ist unterdurchschnittlich, ein Spiegel der Nachwuchsprobleme in den Vereinen. Verband und Leiter sind gefordert, vermehrt im Breitensport aktiv zu werden. Das Ringerzentrum in Kriessern hat seine Feuertaufe bestanden. Die nationalen Jugendturniere können auch weiterhin durchgeführt werden.

TURNEN, GYMNASTIK, LEICHTATHLETIK, POLYSPORT



Geräte- und Kunstturnen

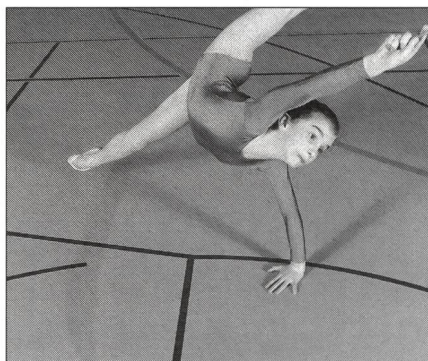
1971
25124 (+62,6)
705727 (+67,0)
Barbara Mägerli (M)
Claus Haller (J)

In der Fachrichtung A laufen die Bemühungen Richtung Vereinheitlichung des Männer- und Frauengeräteturnens. Bei den Wettkampfdarbietungen zeigen sich Erfolge, Qualität vor Quantität zu stellen. In A und B wird ein Konzept erarbeitet, die Instruktorausbildung auf die Leitung von Trainingszentren auszurichten.



Gymnastik und Tanz

1975
14735 (+57,4)
246056 (+62,2)
Mariella Markmann-Sciarini



Neben dem Herabsetzen des Alters könnte die Struktur mit den 6 Fachrichtungen Grund für die Zunahme der Teilnahmen sein. Die Fachrichtungen F (Latein) und G (Twirling) brauchen Unterstützung in der Propagierung.



Leichtathletik

1971
36495 (+23,0)
821932 (+9,9)
Rolf Weber



Das neue EHB ist publiziert. Am LHB wird gearbeitet. Die L2-Ausbildung leidet unter Mangel an Teilnehmer/-innen.



Nationalturnen

1978
2596 (-0,7)
60420 (+4,4)
Walter Fröhli-Staub

Das Projekt «Promotion Nationalturnen» ist ein echtes Bedürfnis. Erstmals wurde ein LK Jugendturnen durchgeführt und positiv beurteilt. Leider musste ein LK 3 abgesagt werden.



Polysport

1994
30099 (+61,2)
408237 (+52,0)
Barbara Mägerli

Die Umstellung von Fitness auf Polysport scheint langsam zu gelingen. Erfreulicherweise entdecken immer mehr Institutionen der Lehrbildung Polysport als ihr Fach. Das gleiche gilt für Ausbildungen im Rahmen von Militär und Polizei. Es bestehen grosse Unterschiede unter den Kantonen.



Turnen

1994
57830 (+37,8)
1126829 (+35,8)
Claudia Harder

Abgrenzung zu Polysport wurde klarer. Der Rückgang in den LK und FK dürfte im allgemeinen Trend liegen. Das LHB ist in der Rohfassung erstellt. (Ausgabe Herbst 1996). ■



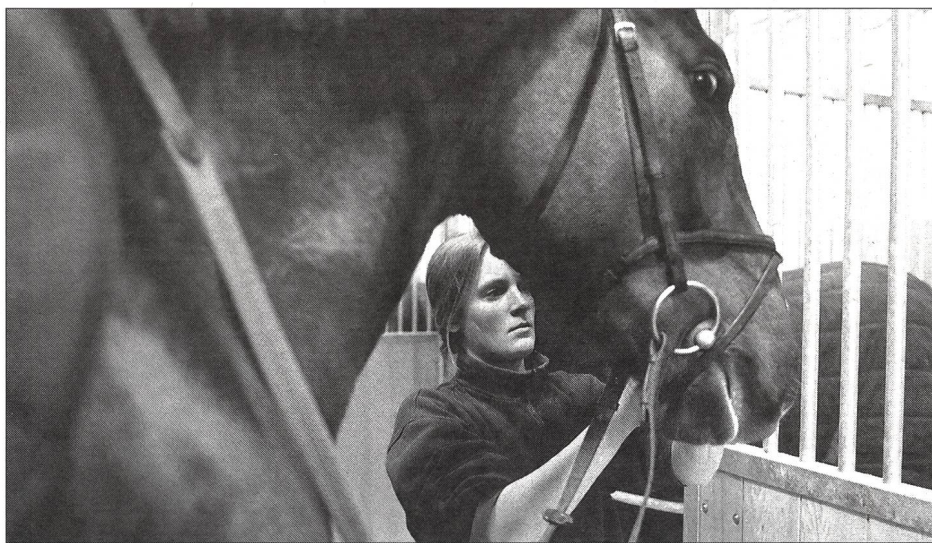
Sun, fun and board on snow

Das nationale Judokader absolvierte in Braunwald ein Lager in Kombination mit Snowboard. Jugend-Nationaltrainerin, Esther Müller und Talentkadertrainer Jacques Racheter erkannten viele Parallelen zwischen den Sportarten wie Gleichgewicht, Schnelligkeit, Falltechnik.

Die Leitenden der Snowboardschule Braunwald führten die raschen Erfolge auf die Disziplin, das Durchhaltevermögen, die Konzentration und die ausgebildeten koordinativen Fähigkeiten der Judokas zurück. Viel Erlerntes kann für das weitere Training übernommen werden und dürfte auch motivierend wirken. ■

Ferienwoche für die Umwelt

Warum nicht einmal eine Woche in einem herrlichen Naturschutzgebiet in der Schweiz verbringen, um bei der Pflege dieser Naturschönheiten mitzuhelfen? Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz SUS und der SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz, bieten Arbeitsferienwochen in den schönsten Schutzgebieten unseres Landes an. Wer in den Ferien tüchtiges Anpacken dem süßen Nichtstun vorziehen will, hat auch dieses Jahr sinnvolle Möglichkeiten. Zur Auswahl stehen zum Beispiel der Bau einer typischen Trockenmauer im Rebbauggebiet des Bielersees, das Auslichten einer Waldpartie am Schaffhauser Randen oder das Instandstellen von Wegen im Aletschwald. Während einer Woche wird in kleinen Gruppen von 10 bis 15 Leuten und unter kundiger Anleitung gearbeitet. Ein ganzer Tag steht für Wanderungen, Ausflüge oder zum Faulenzen frei. Für einfache Unterkunft (Mehrbettzimmer, Massenzimmer) ist gesorgt. Kosten: 260 Franken bzw. 160 Franken für junge Leute in der Ausbildung. Mindestalter 16 Jahre. *Auskünfte:* Stiftung Umwelt Einsatz CH, Ortbühlweg 44, 3612 Steffisburg Tel. 033 38 10 25/24. ■



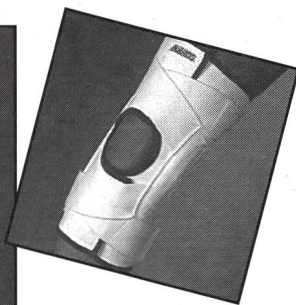
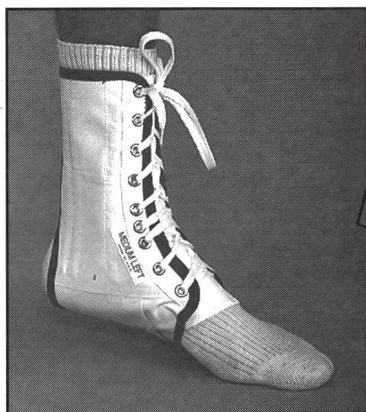
J+S-LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen suchen Einsatz

Tennis LK 3

Gesucht Einsatz vom 15.7. bis 17.8.1996. Albrecht Marc, Steinmaurstrasse 22, 8173 Neerach. Tel. P 01 858 11 47 ■

Pferdesport nun im Sattel: Das J+S-Sportfach Pferdesport wurde mit dem Einführungskurs für Experten von Mitte März richtig gestartet. Das wohl herausstechendste Merkmal: Das «Sportgerät» ist ein lebendes Wesen. Es braucht Pflege, Betreuung und Vorbereitung auf die kommende Tätigkeit. Es treiben beide Sport: Pferd und Mensch. Wir werden in der Juni-Ausgabe auf das neue Sportfach zurückkommen. ■



MIKROS schützt und stützt

- Einfach anzuziehen, keine Behinderung.
- Ersetzt tapen und bandagieren. Hygienisch und waschbar.
- Mikros, ein erprobter Stützverband aus den USA, schützt wirksam vor Gelenkverletzungen und erhöht gemäss wissenschaftlichen Messungen die Stabilität des Fusses bis zu 52%.

Exklusiv-Lieferant des Schweiz. Volleyballverbandes sowie der Nat. Kader des Schweiz. OL-Verbandes

Medexim AG
Solothurnstrasse 180
2540 Grenchen
Tel. 065 55 22 37



Int. Symposium der FUS

«Gezielter Medieneinsatz zur Steuerung von Lern- und Lehrprozessen – Grundlagen und didaktische Konsequenzen im Berufsfeld Sport.» Internationales Symposium der Forschungsgruppe Unterrichtsmedien im Sport (FUS) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP), Köln, 16./17. Mai 1996, Universität Augsburg.

Kontakt: Prof. Dr. Helmut Altenberger, Lehrstuhl für Sportpädagogik Universität Augsburg Universitätsstrasse 3, 86159 Augsburg Fax 0821/598 2828.

10. Magglinger Fortbildungstage (Grundkurs Nr. 481/96)

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen bietet vom 3. bis 7. Juni 1996 (Anmeldetermin bis Ende April) wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz mit Interesse an

Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung.

Anmeldung und Auskünfte:
Eidg. Sportschule Magglingen
2532 Magglingen, Tel. 032 276 111.

Weiterbildungsangebot für Sportlehrer/-innen

SLA 6 Lifetimesport

SLA 6.1: Aussensportart «Kanu»

Datum: 20. bis 22. Juni 1996.

Ort: Reuss zwischen Luzern und Brugg.

Leitung: Martin Wyss – Fachleiter Kanu; Max Etter – Verantwortlicher für die SLA an der ESSM.

Ziele: Organisation einer Kanu-Exkursion mit einer Gruppe.

Inhalt: Mehrtägige Kanuwanderung organisieren:

- vorbereiten
- helfen
- durchführen
- auswerten

Für wen?: Wassergewohnte Sportlehrerinnen und Sportlehrer.

Sprachen: Deutsch und Französisch.

Hinweis: Das Material wird von der ESSM zur Verfügung gestellt.

Meldung: Bis 20. April 1996.

Kosten: Fr. 120.–.

SLA 6.4: Weiterbildung für über 40jährige

Datum: 29. Juli bis 2. August 1996.

Ort: ESSM Magglingen.
Leitung: Marcel K. Meier, Fachleiter Tennis.

- Ziele:
- Ausprobieren und erleben von «alten» Spielen in neuem Gewand und entdecken von «neuen» Spielen.
 - Theoretische Kenntnisse auffrischen und ergänzen, sie praktisch anwenden.
 - Persönliche Erfahrungen einbringen und auswerten.
- Inhalte:
- Praxis: alte und neue Spiele, «heutige» Sportarten.
 - Theorie (Seminare und Referate zu folgenden Themen):
 - Älter werden – was bedeutet das für mich?
 - Neue Aspekte im Bewegungslernen.
 - Einsatz von Medien im Sportunterricht.

Für wen?: Sportlehrerinnen und Sportlehrer «über 40».

Sprachen: Deutsch und Französisch.

Hinweis: Die gewählten und praktischen Fächer zählen als FK im J+S.

Meldung: Bis 29. April 1996.

Kosten: Fr. 200.–.

Weitere Informationen

Anmeldeformulare und eine umfassende Broschüre können kostenlos bestellt werden bei:

ESSM, Sekretariat Ausbildung
2532 Magglingen. Tel. 032 276 254.

Abteilung für Turn- und Sportlehrer: Komplementärstudium

Mit dem Komplementärstudium können zusätzliche Qualifikationen für eine Berufstätigkeit erworben werden:

- APA (Adapted Physical Activities), Sport im sonder- und sozialpädagogischen Bereich und in der Rehabilitation
- BWL (Betriebswirtschaftslehre und Sportmanagement)
- TUC (Training und Coaching)

Das Studium dauert zweieinhalb bis drei Jahre und wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind:

- Studierende der Abt. XIB parallel zum Fachstudium der Turn- und Sportlehrerausbildung (vom 5. Semester an); sie haben kein weiteres Zweitstudium daneben begonnen und wollen sich mit diesem Zusatzstudium ihre beruflichen Chancen auch ausserhalb der Schule erhöhen.

- Diplomerte Turn- und Sportlehrer/-innen in der Weiterbildung; sie haben ihren beruflichen Horizont verändert, suchen eine neue Herausforderung, benötigen vertiefte Fachkenntnisse.

Das Studium auf einen Blick

1 Wahlfachausbildung (nach Wahl)

• APA • BWL • TUC

Individuelle Ausbildung

- Minipraktika
- Fremdausbildung
- Zusatzfächer

Ein System von Leistungspunkten ermöglicht eine weitgehende individuelle Gestaltung und Gewichtung der Ausbildung.

Den Abschluss bilden eine Prüfung im Wahlfachbereich sowie eine Projektarbeit. Darauf folgt ein Praktikum von 2 bis 4 Monaten Dauer.

Praxisbezug

Studierende des Komplementärstudiums profitieren von den vielfältigen Praxiskontakten der Abteilung. Non-Profit-Organisationen, Unternehmen, Verbände, soziale Institutionen sind interessierte Partner für Projekte und angewandte Forschung, stellen Praktikumsstellen zur Verfügung, sind später potentielle Arbeitgeber.

Die Wahlfachbereiche in Kürze

APA

Sport im sonder- und sozialpädagogischen Bereich und in der Rehabilitation ist immer Sport unter speziellen (und deshalb anzupassenden) Bedingungen. Themen der Ausbildung sind u.a. Gesundheitsförderung, Rehabilitation bei Sucht und Herzkrankheit, Behindertensport.

BWL

Auf den Nenner «Sportmanagement» lassen sich die Themen bringen, die in diesem Wahlfachbereich zur Sprache kommen und die zugleich mögliche Arbeitsfelder für Absolvent/-innen sind: Marketing und Sponsoring, Organisations- und Leitungsaufgaben in Verbänden und Unternehmen sowie bei Non-Profit-Organisationen.

TUC

Auf Trainerfunktionen in Vereinen und Verbänden bereitet dieser Wahlfachbereich vor. Vertiefte Kenntnisse in Sportpsychologie und praktische Kompetenz auf Gebieten wie Trainingsgestaltung und Athletenbetreuung werden im Studium vermittelt. TUC-Absolvent/-innen vermögen dem Leistungs- und Spitzensport wichtige Impulse zu geben.

Studiengebühren

Die Studiengebühren betragen Fr. 550.–, die in zwei Raten bei der Erst-Einschreibung und bei der Anmeldung zu den

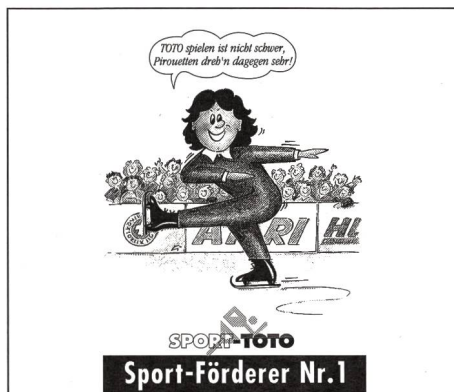
Schlussprüfungen zu bezahlen sind. Dazu kommen für Nachdiplomstudierende eine ETH-Einschreibgebühr von Fr. 50.- und wiederkehrende Semestergebühren von Fr. 64.-.

Termine, Auskunft, Anmeldung

Das Komplementärstudium kann in der Regel in jedem Wintersemester begonnen werden; im APA-Bereich ist auch ein Einstieg im Frühling möglich. Anmeldeabschluss für das Wintersemester 1996/97 ist der 31. Juli 1996.

Informationen

Abt. für Turn- und Sportlehrer ETH
Sekretariat Komplementärstudium
Möhrlistrasse 23, Postfach, 8033 Zürich
Tel. 01 632 42 25 ■



Neue Wege in der Sport-(Lehrer)-Ausbildung der Hochschulen

Die Sportstrukturen der Schweiz stehen im Umbruch. Auch die «Turn- und Sportlehrerausbildung», wie sie heute noch heisst, an den verschiedenen Hochschulinstituten, soll reformiert werden. Auf Initiative der Eidg. Sportkommission ESK hat sich die sogenannte «Erweiterte Institutsleiterkonferenz» an der ESSM zusammengefunden, um die Schaffung eines «Swiss Master's Degree in Sports and Sports Sciences» zu diskutieren. Eine derartige Ausrichtung des Studiums in den Sportwissenschaften könnte um die Jahrhundertwende zum Tragen kommen.



Die «Baumeister/-innen» der neuen Studienausrichtung – Sitzend von links: Rose-Marie Repond, Präsidentin ESK-Ausschuss für Turn- und Sportlehrerausbildung; Prof. Dr. Kurt Egger, Präsident der Konferenz der Leiter der Hochschulinstitute für Sport; Heidi-Jacqueline Haussener, Präsidentin ESK; Ernstpeter Huber, Mitglied ESK-Ausschuss für Turn- und Sportlehrerausbildung; Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär Schweiz. Hochschulkonferenz. Stehend von links: Marco Astolfi, Direktor der Turn- und Sportlehrerausbildung an der Universität Lausanne; Dr. Kurt Murer, Vorsteher der Abteilung für Turn- und Sportlehrer an der ETH Zürich; Jean-Claude Chofflon, Mitglied ESK-Ausschuss für Turn- und Sportlehrerausbildung; Hansruedi Löffel, Generalsekretär ESK; Jean-Pierre Eberlé, Direktor der Turn- und Sportlehrerausbildung an der Universität Genf; Dr. Rolf Ehrsam, Vorsteher des Instituts für Sport der Universität Basel; Max Etter, Leiter der Sportlehrerausbildung an der ESSM; Heinz Keller, Direktor ESSM. (Lö) ■



Selbstverteidigungskurs für Frauen an der ESSM

Nach dem Motto «Angst beginnt im Kopf – Mut auch!» organisiert die FRAMAG (Arbeitsgruppe für die Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann) einen Selbstverteidigungskurs für Frauen. Mit Sandra Brauen und Thérèse Nydegger konnten zwei kompetente Judoleiterinnen gewonnen werden, die den zehn Teilnehmerinnen nicht nur die körperliche Abwehr von Angriffen beibrachten, sondern sie auch über praktische Hinweise für den Alltag informierten. So wurde über Vor- und Nachteile von käuflichen Selbstverteidigungsmitteln im Vergleich zu Alltagswaffen gesprochen, über Präventionsstrategien gegen sexualisierte Gewalt oder sexistische Respektlosigkeit und vor allem über das Selbstbewusstsein der Frau, Expertin für ihre eigene Sicherheit zu sein bzw. zu werden. Was heisst das? Aussteigen aus der Opferrolle und bereit sein, für sich zu kämpfen, mit Händen und Füßen, Knien und Ellbögen, Fingernägeln und Zähnen, mit Herz, Geist, Wut und Stolz. (UB) ■

Klassenweise Kartenlesen? Orientierungslaufen?



Kein Problem mit unserem Gruppenset mit 24 Kompassen – OL- oder Peilkompass. Verlangen Sie probeweise und unverbindlich unser Leihset!

**RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel/Bienne
Telefon 032 23 36 23 / Fax 032 23 10 24**